

136
376
Die Fressen

der

Neuen Trinkhalle zu Baden

von

J. Götzberger.

In Stahl gestochen von

Eduard Wagner

und

erläutert von

Otto Moser.



Baden-Baden.

D. R. Marg,

Hofbuch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.



Ф. 31-5324

Ä

Die

Neue Trinkhalle in Baden

ist ein Werk des Baumeisters Hübsch in Karlsruhe und wurde von 1839 bis 1843 erbaut. Sie ist 270 Fuß lang, 36 Fuß breit und ihr vorderer Theil ruht auf sechszehn korinthischen Säulen. Die Fresken kostete der Bau gegen 200000 Gulden.

Hinter dem Säulengange befindet sich der Trinksaal, dessen Decke von einer aus Nassauischem Marmor gefertigten Säule getragen wird. Aus ihr sprudelt das Mineralwasser, welches man aus dem sogenannten Ursprunge (hinter der Pfarrkirche am Marktplatz) hierher geleitet hat. Zu beiden Seiten des Hauptsaales sind kleinere Säle, wo man fremde Mineralwasser und Ziegenmolken verabreicht.

Das Giebfeld der Trinkhalle, mit seiner herrlichen Bildhauerarbeit, ist von Reich aus Hisingen in Baden nach eigener Zeichnung ausgeführt — die Fresken aber sind Werke des genialen Götzberger. Der Künstler hat seine Aufgabe trefflich gelöst und die Erwartungen, welche man bereits beim Anblick der ausgestellten Cartons hegte, weit übertroffen. Composition, Zeichnung und Colorit sind meisterhaft.

Ueber der südlichen Eingangsthür zum Conversationshause befinden sich zwei im Sommer 1845 vollendete Bilder, von denen eins die Ankunft der Römer an Rheine und ihren Kampf mit den Deutschen, das andere aber ihre Vertreibung durch das so lange geknechtete deutsche Volk darstellt. Die beiden kleineren Bilder über der nordwestlichen Eingangsthür zeigen den Einzug des als Held im Türkenkriege bekannten Markgrafen Ludwig in das neuerbaute Schloß zu Rastatt und den Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, wie er auf der Jagd den Plan zur Erbauung seiner künftigen Residenz Karlsruhe entwirft.



Burkard Keller von Burg.

Im Thale der Murg, nicht gar weit von dem alten Schlosse Baden, da wo im Walde die fünf Wege nach Burg und Stadt Baden, Rothenfels, Scheuern und Balg sich durchkreuzen, steht ein graues einsames Steingebilde, das allgemein unter dem Namen Kellers Bild gekannt ist und Kunde giebt von einem unheimlichen Spuk, der vor vielen Jahrhunderten auf dieser Stätte sein Wesen trieb.

Damals wohnte auf der alten Burg zu Baden eine marktgräfliche Wittwe, die in stiller Einsamkeit das Andenken ihres geschiedenen Gatten betrauerte und nur von einem kleinen Hofstaat umgeben war, zu dem auch Junker Burkard von Keller gehörte. Dieser liebte die Tochter des Kastellans von Tiefenau auf der nahen Burg Ruppenheim und unter dem Vorwande Hirsch und Auerhahn zu jagen sprach Junker Burkard fast täglich auf Ruppenheim ein, oder schickte doch seinen alten Knecht Zeit mit einer Liebesbotschaft dorthin.

Eines Abends, als der helle Vollmond über der Gegend lag und Burkard, noch durchglüht von dem Abschiedskusse der Geliebten, nach Burg Baden zurückkehrte, bemerkte er am Wege ein wolfiges Gebilde, das die Form eines verschleierten Weibes annahm und dann gleich einem Nebel verschwand. Der Junker schlug ein Kreuz und schritt eilig an der unheimlichen Stätte vorüber, als er aber am nächsten Tage dem Kastellan davon Bericht that, wurde dieser ernst und erzählte, daß vor länger als einem Jahrtausend an jener Stätte ein Heidentempel der Venus gestanden und es dort nimmer geheuer gewesen sei. Da erfaßte den Junker die Neugierde, ob wohl an der alten Tempelstätte noch Etwas in der Erde vergraben liege, und als er zwei Arbeiter daselbst einschlagen ließ, fanden diese einen kleinen uralten Altar und die Bildsäule einer Nymphe. Beides richtete man an dem Orte, wo der Fund geschah, auf und nannte es Kellers Bild.

Von dem Tage aber, wo das wunderschöne Marmorbild der Nymphe aus der Erde befreit wurde, kam ein stiller, wehmüthiger Geist über den Junker, der sich bald bis zu wahnsinniger Liebe für das herrliche, steinerne Wesen steigerte. Umsonst weinte Klara von Tiefenau die schönen Augen trübe um den Geliebten, dieser kehrte nicht wieder zu ihr zurück, ihn trieb's in den Wald zu der steinernen